

Geschenk für Gerd

„Tiara, du musst mir helfen!“, Chris tippelt flehend und bettelnd vor meiner Tür, „Ich habe vergessen, das Geschenk für Gerd zu besorgen und morgen ist schon Spielzeugtag. Ich muss noch die anderen Geschenke einpacken und alleine schaffe ich nicht alles. Kannst du mir helfen? Du weißt doch bestimmt, was Gerd glücklich machen könnte.“ Ich stehe etwas überfragt ihm gegenüber. „Also... ich äh... ja...“, stammele ich ihm entgegen. „Ja, du machst das? Super! Auf eine Bürgermeisterin wie dich kann man sich eben immer verlassen. Danke dir. Und vergiss nicht: Das muss ganz vertraulich unter uns bleiben. Niemand darf wissen, dass du mir bei Weihnachten zur Seite stehst. Aber das weißt du ja noch von den Vorjahren als Weihnachtsfrau. Ich mach mich dann mal wieder auf den Weg. Bis morgen!“, ruft mir Chris noch hinterher und winkt mir zu.

Und da sagt man, in den Feiertagen kann man die Ruhe genießen und hat Zeit? Pustekuchen! Ich muss noch Plätzchen backen, habe selber Geschenke für meine Nachbarn, die ich noch einpacken muss, und jetzt brauche ich noch ein Geschenk für Gerd? Na super, hoffentlich schaffe ich das alles bis heute Abend, damit ich noch den Tannenbaum schmücken kann.

Aber erstmal eins nach dem anderen. Die Plätzchen kriege ich mittlerweile super hin, nachdem mir Nashorn Maria letztes Jahr ein paar tolle Rezepte empfohlen hat. Wenige Stunden später sind genug Bleche für die ganze Stadt fertig und ich kann die Geschenke einpacken.

Am frühen Nachmittag nun mache ich mich auf den Weg in die Einkaufsmeile. Beim Stöbern komme ich immer auf ganz ausgefallene Ideen für Freunde und Bekannte. Für Sophie habe ich ein Krönchen bei den Igeldamen gefunden, bei Schubert hübsche Sandalen für Mimmi für den nächsten Sommer. Für Maria habe ich eine Süßanlage bei Grazia gefunden und für die liebe Liliane ein tolles Kochbuch. Viele von meinen Nachbarn haben ähnliche Interessen wie ich oder ich kenne sie einfach nur gut. Ob es für Gerd auch so einfach wird?

Ich trete ein in den großen Supermarkt von Nepp und Schlepp. Gerd hat seine Gartenecke im Laden. Ich versuche, mich so unauffällig wie möglich zu verhalten, grüße den einen nook Bruder und Gerd mit einem freundlichen Lächeln und eile hoch in die nächste Etage. Pflanzen kann ich ihm also schon mal nicht schenken. Gerd würde sofort erkennen, wenn ich eine Pflanze von hier kaufe und könnte mir sofort sagen, ob ich einen Billigkauf getätigt habe. Aber vielleicht finde ich hier oben etwas Gemütliches oder Grünes für seine Wohnung. Ich sehe mich in der ersten Etage um. Doch das einzige, was ich hier finde neben pinken, blauen und roten Böden und Tapeten sind Möbel für eine Reise ins Weltall (Rakete, Raumanzug), Instrumente (Trommel, Kontrabass), ein Spielzeug und ein einfaches Holzregal. Nichts, was Gerd gefällt. Auch wenn ich bezweifle, bei Grazia fündig zu werden, schau ich trotzdem einmal nach. Einen weiten Blick über die Etage verrät mir jedoch glasklar, dass ich recht hatte und nichts für Gerd hier oben finde. Also steige ich die Treppen wieder hinab und verlasse den Laden.

Für Gerd etwas zu finden ist doch schwieriger als gedacht... Seine Klamotten- oder Schuhgröße kenne ich auch nicht. Da kann ich also direkt darauf verzichten, nachzusehen. Erschöpft und frustriert spaziere ich mit gesenkten Schultern zu Pelly in das Postamt, da ich noch ein paar Weihnachtsgrußkarten an ehemalige Einwohner der Stadt verschicken wollte: Manni, Kong, Manfred und Sunny. Nur, weil sie sich nicht in einer hellrosanen blumigen prachtvollen und ruhigen Stadt namens Fairytale nicht wohl fühlten, heißt das nicht das Aus für unsere Freundschaft. Mit jedem von ihnen bin ich immer noch in Kontakt, tausche sportliche Tipps aus oder versende Insider aus meinen neuesten Lieblingsliedern. Jedes Jahr zu Weihnachten freuen die vier sich riesig darauf, von mir zu hören. Und jedes Mal kriege ich einen Brief mit einem Schokoladenweihnachtsmann zurück – zumindest von Sunny und Manfred. Kong und Manni senden mir eine Mandarine.

Bei Pelly angekommen sieht sie mir meinen Frust förmlich an. Ihre Augenbrauen beugen sich und

ihr Blick wirkt besorgt: „Liebes, alles in Ordnung mit dir? Du siehst so geschafft aus.“ Auch, wenn Pelly in der Stadt quasi meine zweite beste Freundin ist und sie mir oft durch Schwierigkeiten gebracht hat, kann ich ihr von meinem jetzigen Problem mit dem Geschenk für Gerd natürlich nichts erzählen. Ich brauche das Geschenk ja für Chris. Aber... wieso schenke ich ihm eigentlich gar nichts? Dank ihm ist unsere Stadt immer so sauber und er hat immer die tollsten Blumen bei sich im Laden. Und Gerd ist irgendwie... witzig. Ich gehe immer mit einem breiten Grinsen aus seinem Laden, wenn ich mir neue Setzlinge für Büsche geholt habe. Und die anderen Ladenbesitzer kriegen von mir ja auch jedes Jahr etwas. Wieso habe ich Gerd sonst immer übersehen? „Was schenkst du eigentlich Gerd zum Spielzeugtag?“, frage ich schlussendlich.

„Danke, Pelly, du rettetest mir wie so oft den Tag. Warum Peter sich nicht schon längst in dich verliebt hat...“, meine ich zu Pelly. Nun sieht sie traurig aus. Jahrelang wünscht sie sich schon ein gemeinsames Leben mit Peter, dem Postboten. Aber der hat nur Augen für Peggy. Mehr als die Arbeit haben Pelly und Peter nicht, was sie miteinander teilen. Ich kann jetzt unmöglich Pelly so traurig da am Empfang stehen lassen. „Du, Pelly“, beginne ich. Sie schaut auf und ich fahre fort: „Ich freue mich auf den Spielzeugtag morgen Abend. Kommst du auch zum Festplatz? Ich habe ein ganz besonderes Plätzchen für dich gebacken nach Meisterrezept von Maria.“ Pelly quält sich ein Lächeln auf. „Aber klar. Ich freue mich auch.“, antwortet sie. So ganz überzeugt mich diese Aussage zwar nicht, aber ich verlasse trotzdem die Poststelle. Denn dank Pelly habe ich die perfekte Idee, was ich Gerd zum Spielzeugtag schenken kann. Das wird jetzt nur sehr viel Zeit kosten müssen. Aber ich bin bereit!

Am nächsten Morgen weckt mich das Sonnenlicht, das durch das Fenster in den Dachboden scheint. Ich wache auf und schaue zum Fenster hinaus. Es hat tatsächlich geschneit letzte Nacht! Juhuuu! Eilig renne ich die Treppe hinunter ins Wohnzimmer, frühstücke und mache mich dann auf die Suche nach Chris. Das Geschenk, das ich letzte Nacht für Gerd fertig machte, muss ich ihm geben. Nach einem halben Fußmarsch sehe ich auch schon Chris' rote Uniform aufblitzen. „Chris!“, rufe ich und stürme zu ihm, „Hier! Ich habe das Geschenk für Gerd!“ „Super! Was ist es?“, fragt er mich und nimmt es mir ab. „Das wirst du schon noch sehen. So, ich muss jetzt noch schnell mein Geschenk für Gerd und die Stadtbewohner vorbereiten. Ich hoffe, du wirst auch auf dem Festplatz erscheinen, Chris.“, antworte ich und mache mich auf den Weg nach Hause.

Viele Stunden später und alles ist geschafft. Erschöpft lasse ich mich gegen den Baum am Festplatz fallen. Fast wäre ich eingenickt, wenn mich nicht ein wild bimmelndes Glöckchen davon abgehalten hätte: Melinda. Natürlich. „Tiara! Tiara! Hast du auch schon alles für die Spielzeugtagsfeier organisiert?“, fragt Melinda ganz aufgeregt. „Sieh dich doch mal um.“, fordere ich sie auf. Man sieht förmlich, wie ihr goldend leuchtendes Gesicht noch heller strahlt als sonst. „Das wird so ein schönes Fest. Du bist eine tolle Bürgermeisterin, Tiara.“, sagt sie zuletzt und macht es sich auf einem der Sofas bequem, die ich da hin gestellt habe (na gut, Björn hat mir bei den großen Möbeln etwas geholfen). Kaum eine Minute später kommt auch schon das erste Tier herbei. Ich glaub es nicht! Es ist Pelly! Und sie hat Gerd im Schlepptau und Peter folgt den beiden neben Peggy. Pelly zwinkert mir zu und setzt sich neben Melinda auf das Sofa. Nach und nach trudeln auch die anderen Ladenbesitzer und Stadteinwohner zum Festplatz ein und machen es sich auf den Sofas und Sitzsäcken gemütlich, nachdem sie ihre Geschenke unter den Baum am Festplatz gelegt haben. Meine lagen dort bereits. Nur Chris ist noch nicht da... Aber Melinda wirft mir schon unsichere Blicke zu, also muss ich das Fest wohl schon beginnen. „Ähem... Test Test, eins, zwei, drei...“, spreche ich in mein Headset Mikrofon und alle verstummen langsam, „Liebe Katzen, Hunde, Frösche, Nashörner, liebe Einwohner der Stadt und liebe Vertreter der Einkaufsmeile: Ich, Bürgermeisterin Tiara von Fairytale, heiße euch alle herzlich Willkommen zum diesjährigen Spielzeugtag auf dem Festplatz von Fairytale.“ Alle Anwesenden applaudieren und jubeln mir zu, bevor ich weiter spreche: „Wieder einmal ist ein wunderschönes Jahr hier in Fairytale vergangen. Tiere wanderten ein und aus, die Läden wurden größer und immer mehr Blumen blühen – sogar

auch noch im Winter.“ Die Menge kichert Gerd entgegen, weil alle denken, dass das an seinen Blumensamen liegt. „Wie auch dieses Jahr habe ich euch viele leckere Plätzchen gebacken. Für jeden ist ein persönliches dabei. Dank gilt Maria für das wundervolle Rezept. Kofi spendiert euch allen sogar seinen Lieblingskaffee zum Spielzeugtag mit einem Hauch von Zimt. Und weil ich ihn darum gebeten habe, ist auch Kakao da. Ihr dürft gleich jederzeit zugreifen. Aber vorher ist es an der Zeit gekommen,“, mein Blick wandert zu K.K., der anfängt, Alter Kuchen auf seiner Gitarre zu spielen, „die Geschenke von uns allen für jeden von euch zu überreichen. Und weil sie mir immer so gut zur Hand geht, möchte ich Melinda diese Ehre aussprechen. Melinda, komm doch einmal nach vorne.“ Die Bewohner applaudieren ihr zu. Melindas Bäckchen färben sich rosa und etwas nervös tapst sie zu mir. „Du darfst dir nach und nach ein Geschenk aussuchen, vorlesen für wen und von wem es ist und es ihm oder ihr überreichen. Aber bevor du das tust, möchte ich, dass du dieses Geschenk überreichst.“, ich überreiche Melinda einen kleinen Zettel. Sie faltet ihn auf und nun sieht er wie ein Weihnachtsstern aus. Die Menge staunt. „Zu Ehren deiner Gärtnerei, der Wunderblumensamen und der Witze, die du immer reißt, habe ich dir zu diesem Weihnachtsfest ein besonderes Geschenk machen wollen. Gerd, um deine Art und Arbeit zu würdigen, habe ich den Festtagsbaum nach deinem Belieben dekoriert: Er trägt lauter blumenförmige essbare vegane Plätzchen an den Ästen. Das Beste daran: Du darfst sie sogar aufessen. Frohe Weihnachten wünscht dir Bürgermeisterin Tiara.“ Gerd schaut mich mit großen Augen und einem fröhlichen Lächeln an. Doch bevor er mir überhaupt danken kann, hält Melinda schon das nächste Geschenk in der Pfote. Wo kam das denn so schnell her? Und... ist der Geschenkeberg vorm Baum auch größer geworden? War Chris etwa hier? „Und dieses Geschenk ist... auch für Gerd.“, fügt Melinda hinzu und überreicht es ihm. Dieser packt es aus und schaut es sich an: Ein grünes Kissen mit angestickten Filzblumen hält er in seinen beiden Faultierpfoten. Gerd bedankt sich herzlich und die Zeremonie geht weiter. Melinda überreicht ein Geschenk nach dem anderen, bis sie völlig außer Atem war. Also löste ich sie ab und überreiche ihr ein Geschenk, das ich für sie ausgesucht hatte. Es ist eine Kaffeetasse in Form ihres Kopfes. Melinda muss kichern und holt sich direkt eine Tasse von Kofis Spielzeugtagkaffee. Gerade, als ich das nächste Geschenk hervor holen wollte, bemerke ich, dass Gerd nicht mehr auf seinem Platz sitzt. In der Runde, beim Kaffee konnte ich ihn auch nicht sehen. Ich wende mich zum Baum und es kommt mir die Idee, Gerd mal oben im Baum zu suchen. Und tatsächlich. Da ist er. Er hat es sich mit seinem neuen Kissen auf einem Ast gemütlich gemacht und hat sich bereits ein veganes Blumenplätzchen abgepflückt, neben das er eingeschlafen ist. Beide Geschenke waren ein voller Erfolg. Und auch die anderen Tiere haben ein glückliches Weihnachtsfest, von dem sicher noch lange die Rede sein wird.